

## ANHANG II

### EIN UNPUBLIZIERTER LEBENSLAUF LEOPOLD WENGER'S

Das Original, drei maschinschriftliche Blätter mit der Überschrift „LEOPOLD WENGER“ und der Schlußbemerkung „(zusammengestellt von Nikolaus Turner)“, liegt bei den Separata Wengers im Münchener Institut. Weder die Zeit der Abfassung noch die Person Turners sind zu eruieren.

G.Th.

1874	4. September	Geburt auf Schloß Trabuschg in Obervellach/Kärnten
1883		Tod des Vaters, Leopold Johann W.
1880–1885		Besuch der Volksschule in Obervellach
1885–1893		Besuch des humanistischen Gymnasiums in Villach; Matura
1893		Aufnahme des Studiums in Graz (bis 1897) bei August Tewes und Gustav Hanausek
1894	9. März	erstes Kolloquium (mit Auszeichnung) bei August Tewes
1897	20. Dezember	Promotion zum Dr. jur. an der Grazer Juristenfakultät; anschließend: Beschäftigung am k.k. Bezirksgericht des Heimatortes und am Landesgericht Graz als Rechtspraktikant
1899–1901		Reisestipendium des österreichischen Unterrichtsministeriums (auf Antrag Hanauseks durch Vermittlung der Grazer Fakultät) für ergänzende Fachstudien an der Universität Leipzig (bei Emil Stohal, Adolf Wach und

		Ludwig Mitteis), hier erste Berührung mit juristischen Papyrusurkunden
1901	18. März	Habilitation in Graz mit einer Abhandlung über die römische Vollstreckungsklage „Zur Lehre von der actio iudicati“
1902	1. April	Außerordentlicher Professor in Graz (Nachfolge August Tewes); „Rechtshistorische Papyrusstudien“
1904	4. Juli	Ordentlicher Professor in Wien (Nachfolge Karl von Czychlarz)
1904	26. Oktober	Antrittsvorlesung: „Römische und antike Rechtsgeschichte“
1905	23. Juni	Ordentlicher Professor des römischen Rechts in Graz; Gründung des sog. „Papyruskastens“; Schüler aus dieser Zeit: Paul Koschaker, Mariano San Nicolò und Artur Steinwenter
1906	30. Juni	Vermählung mit Hildegard Caspaar (* 26.3.1883) Tochter des Hüttendirektors i.R. Valentin C.; „Die Stellvertretung im Rechte der Papyri“
1907		Beginn seiner Studien zum öffentlichen Recht der Römer
1908	Juni	Bemühungen der juristischen Fakultät München, Wenger als Nachfolger August von Bechmanns zu gewinnen (bereits zweiter Vorschlag); Ablehnung durch Ministerium wegen „zu großer Jugend“
1908	14. Juli	ordentliche Professur in Heidelberg
1909	8. Januar	Ordentlicher Professor in München auf der Bechmannschen Lehrkanzel
1909	1. April	ordentliches Mitglied in der juristischen Prüfungskommission in der Eigenschaft als Examinator;

- Gründung des Seminars für Papyrusforschung; Veröffentlichung einer vorläufigen Übersicht zum öffentlichen Recht der Römer; „Das Recht der Griechen und Römer“
- 1912 16. November korrespondierendes (außerordentliches) Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; „Das römische Recht an den deutschen Universitäten“
- 1914 4. Januar Bayerischer St. Michaels Orden IV. Klasse mit Krone (die nächste Stufe hätte den persönlichen Adel bedeutet); Herausgabe der „Münchener Papyri“ gemeinsam mit August Heisenberg
- 1914 14. November ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Dekan der juristischen Fakultät (bis 1915)
- 1915 Erscheinen des ersten Heftes der von Wenger herausgegebenen „Münchener Beiträge zur Papyrusforschung“ (ab 1924 zusammen mit dem Historiker Walter Otto; ab 1937 zusammen mit Mariano San Nicolò in der Redaktion)
- 1916 3. Oktober Kanonier des 1. bayerischen Fuß-Artillerie-Bataillons in Mainz
- 1920 „Römisches Recht und Rechtsvergleichung“
- 1921 „Volk und Staat in Ägypten am Ausgang der Römerherrschaft“
- 1922 4. März Sekretär der philosophisch-philologisch-historischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- 1922 26. September Wahl in die Görres-Gesellschaft; Titeländerung der Münchener Beiträge, die den Zusatz „und antike Rechtsgeschichte“ erhalten

1923		Umbenennung des Seminars für Papyrusforschung in „Institut für Papyrusforschung und antike Rechtsgeschichte“; Gedenkschrift „Ludwig Mitteis und sein Werk“
1924	18. Oktober	Rektor der Universität München (bis 15.10.1925) Antrittsrede: „Von der Staatskunst der Römer“; Titel „Geheimer Justizrat“
1925		„Institutionen des römischen Zivilprozeßrechts“
1926	1. April	2. Wiener Ordinariat (bis 1927); Antritt zum 1.10., bis dahin weitere Vorlesungen in München
1926	28. Mai	wirkliches Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften
1926	27. November	Dr. phil. h.c. in München; „Prätor und Formel“
1927	15. Mai	Dr. phil. h.c. in Graz
1927	11. Juli	erneute Ernennung zum ordentlichen Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht an der juristischen Fakultät der Universität München
1927	22. Juli	Honorarprofessor für antike Rechtsgeschichte an der Wiener Universität; korrespondierendes Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften (wegen Wohnsitzverlegung ins Ausland)
1928		erneut Klassensekretär der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Edierung der seit 1927 bekannten „Augustus-Inschrift auf dem Marktplatz von Kyrene“
1931		Untersuchung der 1930 aufgetauchten „Inschrift aus Nazareth“ über Grabfrevell
1932	12. November	Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (bis 1. Dezember 1935)

- 1933 Internationaler Papyrologentag in München;  
Leitung: Walter Otto und Leopold Wenger
- 1935 19. Mai Adoption einer kleinen Tochter Maria
- 1935 29. September Wenger folgt einem Ruf nach Wien als ordentlicher Professor (Nachfolge von Woess);  
wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- 1936 18. September Doctor of Laws h.c. der Harvard University
- 1937 29. Mai Präsident des Vereins der Freunde des humanistischen Gymnasiums
- 1938 26. Mai Absetzung durch die neuen Machthaber in Österreich
- 1938 29. Juni Entbindung von seinen Amtspflichten als ordentlicher Professor ebenfalls durch die neuen Machthaber in Österreich;  
Wenger zieht sich auf seinen Familiensitz nach Obervellach zurück
- 1939 Enthüllung eines Reliefs von Wenger im Institut in München zu Wengers 65. Geburtstag
- 1941 „Vom Staat und Recht der Römer“
- 1944/45 Festschrift zu Wengers 70. Geburtstag (als Hefte 34/35 im Rahmen der Reihe „Münchener Beiträge zur Papyrusforschung“ erschienen)
- ab 1945 jährlich Vortragsreisen nach Wien und Graz
- 1945 15. Oktober Wiederernennung zum ordentlichen Honorarprofessor an der Wiener Universität
- 1946 31. Mai Versetzung in den bleibenden Ruhestand (eine Emeritierung war aus rechtlichen Gründen damals nicht mehr möglich)
- 1950 „Aus fünfzig Jahren juristischer Papyrusforschung“

- 1953      Mai              Erscheinen von Wengers monumentalem  
Werk „Die Quellen des römischen Rechts“
- 1953      21. September   Tod Wengers auf Schloß Trabuschg